das auch durch mehrfaches Ein- und Ausschrauben nicht ausgeleiert werden kann (Abb. 1).

Geriffelte zylindrische Knöpfe von gefälliger Form dienen der Einstellung von Zeigern und Weckersperrscheibe, und beide Federn werden in gleichem Sinne aufgezogen, allerdings gegen den Zeigerdrehsinn, wie es durch die Anlage des Ganzen gegeben ist.

Als bemerkenswert und für den an Festigkeitsbegriffe gewöhnten Konstrukteur erfreulich wäre noch die Formgebung des ringförmigen Werkträgers zu nennen. Sein Querschnitt ist der eines Winkeleisens (Abb. 1 u. 2), und seine Steifigkeit weicht angenehm ab von dem blechernen Zeug, was man sonst oft in die Hände bekommt.

Für mich hat der Anblick eines billigen Weckers immer etwas Unbehagliches; ich habe dabei das Empfinden, technischen Kitsch im Zimmer zu haben. Womit aber nicht gesagt sein soll, daß die Fabriken daran allein schuld seien; das Käuferpublikum hat eben bisher derartiges gewünscht. Bei der Neukonstruktion von Kienzle ist ein solcher Eindruck ganz unmöglich; man erkennt sofort die technisch gut durchkonstruierte Maschine. Nicht ohne Wirkung bleibt auch das ansprechende Äußere und die Gestaltung des Zifferblattes, dessen schöne und leicht erkennbare Zahlen natürlich von 1 bis 24 durchgehen.

Alles in allem genommen, handelt es sich hier um eine Konstruktion, die nach Dimensionierung und Einzelheiten erheblich vom bisherigen Schema abweicht. Der Käufer wird sie begrüßen, weil sie ansprechend aussieht und präzise arbeitet, der Uhrmacher aber deshalb, weil sie aus eben diesen Gründen leicht verkäuflich und außerdem bequem reparierbar ist. Man erkennt hier die bei rationalisierter Massenerzeugung industrieller Produkte immer mehr zutage tretende Tatsache, daß mit der Verbilligung und Vereinfachung zugleich eine Qualitätssteigerung verbunden ist, die allen Beteiligten zugute kommt, in unserem Falle nicht zuletzt dem Uhrmacher. (I/85)

Philipp Matthäus Hahn (Fortsetzung)

Ergänzungen und Neues

Von Max Engelmann

Franziska von Hohenheim bezeugte fortgesetzt große Anhänglichkeit an Hahn. Selbst stark dem Pietismus zuneigend, vermochte Franziska den oft in Hohenheim vorsprechenden Pfarrer auch in seinen sonstigen Gaben und Vorzügen zu schätzen. Bereits acht Jahre vor Hahns Tod, im Jahre 1782, hegte Franziska ernstlich den Plan, in den Hohenheimer Parkanlagen neben anderen Denkmälern auch ein solches für Hahn errichten zu lassen. Mit dem vorbereitenden Entwurf wurde der Kabinettszeichner Azel betraut (S. 75). Als der Plan der Öffentlichkeit bekannt wurde, wird er Hahn am meisten überrascht haben. Jedenfalls kam der Azelsche Gedanke nicht zur Ausführung.

Nach dem Tode Hahns (1790) griff Franziska, damals seit fünf Jahren rechtmäßige Herzogin von Württemberg, von neuem den Gedanken auf, Hahn ein Gedächtniszeichen in Form eines Grabdenkmals errichten zu lassen. Mit dem Entwurfe dazu wurde der damals erst im Aufstieg begriffene Plastiker Johann Heinrich Dannecker (1758—1841) betraut. Der Entwurf ist in Stuttgart erhalten; das Grabmal wurde nicht errichtet. In der Franziska nach dem Tode ihres Gemahls (1793) auferlegten strengsten Zurückgezogenheit mögen vielleicht die Gründe liegen, daß dieser Grabstein nur Entwurf blieb. Das Denkmal sollte sich offenbar an jene Kirchhofsmauer nördlich des Echterdinger Kirchturmes anlehnen, die um die Mitte des 19. Jahrhunderts abgebrochen wurde; denn dort wurde Hahn begraben. Wäre dieses Mal ausgeführt worden, hätte man es, allein schon aus Wertschätzung vor dem ungemein volkstümlich gewesenen Künstler, erhalten und Echterdingen wäre um ein Kunstwerk reicher. Danneckers Entwurf zeigt zwei weibliche Gestalten in klassischer Gewandung rechts und links am Vorbau eines Obelisken stehend. Links die zum Himmel blickende Gestalt des Glaubens; sie erhebt das Kreuz des Erlösers und berührt eine Urne. Die rechte Gestalt, zur Erde blickend mit der

Abb. 13. Ursprünglicher Zustand

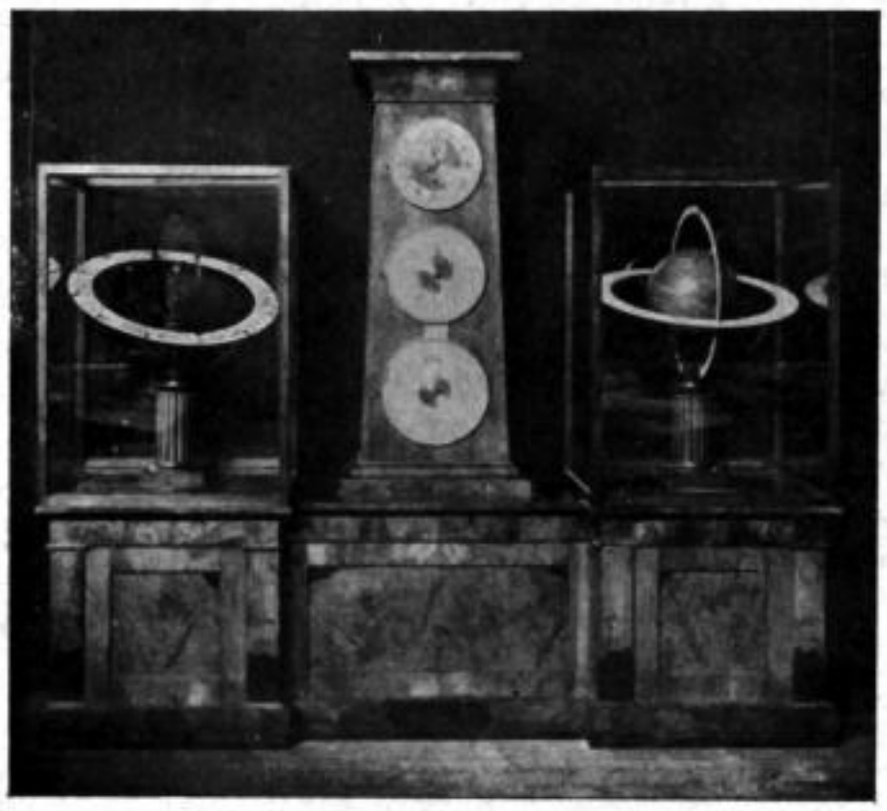

Abb. 14. Heutiger Zustand

Die „Astronomische Maschine" Hahns vom Jahre 1769, vormals in der herzoglichen Bibliothek in Ludwigsburg, jetzt Sammlung vaterländischer Altertümer (Stuttgart).

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19270100/475